

Gedanken zur Meditations-Woche 10. bis 16. Januar 2022

Zitat (aus den Losungen dieser Woche):

„Darum sollen wir desto mehr achten auf das Wort, das wir hören, damit wir nicht am Ziel vorbeitreiben.“ (Hebr 2,1)

Gedanken dazu:

Vergangene Woche ist es mir oft schwergefallen, mich auf das Mantra zu konzentrieren bzw. darauf zu hören. Warum? - Gute Freunde wissen, dass meine Heimat im Rheinland liegt und ich mit meiner Frau wieder dorthin zurückziehen möchte, weil dort noch immer die meisten unserer Freunde aus der Schulzeit leben. Letzte Woche hatten wir nun ein Haus im Auge, sogar in dem Heimatort, in dem ich mit meinen Eltern gewohnt hatte.

Und dann begann das Problem: Wir malten uns aus, was jetzt – neben allem anderen, was zu tun ist – alles zu veranlassen sei und wie wir uns im dem neuen Zuhause einrichten könnten, was wir alles bräuchten, um uns dort so richtig wohlfühlen zu können und wie wir zunächst die notwendige Renovierung – einen Schritt nach dem anderen - organisieren würden. Auch unsere Verpflichtungen und Freundschaften am bisherigen Wohnort wollten wir weiter pflegen. Alles in allem eigentlich alles positive Dinge – und doch: Sie nahmen mich ziemlich ein!

Dann aber kam die Nachricht: Das Haus ist bereits verkauft; jemand anderes hat wohl mehr und /oder schneller gezahlt. Wie eine Luftblase zerplatzt, aus der Traum! War es das alles wert?

Ja, denn natürlich stehen wir im Leben und müssen Entscheidungen treffen, die manchmal zum Erfolg führen, manchmal auch zum Misserfolg, und manchmal kommt es eben einfach nicht so, wie wir uns das gewünscht haben. Trotzdem: Wir müssen immer wieder neu entscheiden. Das Schlimmste wäre, aus Angst gar nicht zu entscheiden. Die Frage ist aber, wie abhängig wir uns von den Dingen, vor allem auch vom Ausgang der Dinge machen, über die wir entscheiden.

Wir sind keine Automaten, die unsere Gefühle und Emotionen einfach ein- geschweige denn abschalten können. Und unsere Lebenswirklichkeit wird immer auch unsere Meditation beeinflussen, aber die Meditation beeinflusst auch, wie wir die Dinge nehmen, die uns im Leben passieren. Inzwischen bin ich froh, dass ich mich von dem Gedanken an das Haus - an dem mein Herz gehangen hatte, obwohl es in Wahrheit gar nicht recht da war - lösen konnte.

Überleitung in die Stille:

Dietrich Bonhoeffer sagt: „Wirkliche Wahrheit unterscheidet sich von jeder phrasenhaften Wahrhaftigkeit dadurch, dass sie will, dass etwas geschieht – nämlich, dass sie den Menschen löst, frei macht.“ Schauen wir der „wirklichen Wahrheit“ ins Auge – ohne Angst, und in der Gewissheit auf Befreiung von allen Erwartungen, egal ob gut oder schlecht. Tauchen wir ein in die Stille, die uns wahrhaft befreien hilft und die uns am Ende auch die Augen wieder öffnen wird für das, wozu wir wirklich da sind – auch im alltäglichen Leben, in dem wir dann wieder neue Entscheidungen treffen können, eher besser als zuvor. Ma-ra-na-tha – komm, Herr!